

Stadt Kultur

Hauptblatt

Requiem auf einen Besessenen

Zehn Jahre nach Niklaus Meienbergs Tod widmet ihm Peter Roth eine Totenmesse - am Sonntag ist Uraufführung

«In media vita» hat sich Niklaus Meienberg vor zehn Jahren das Leben genommen. Der Toggenburger Komponist Peter Roth erinnert mit einem Requiem daran. Ein Probenbesuch und ein Gespräch.

Philippe Reichen

«Media vita in morte sumus» - Mitten im Leben sind wir tot. Niklaus Meienberg war in der sechsten Klasse, als ihm die fromme Fabel aus der Feder von Notker Balbulus vorgesetzt wurde. Notiert hatte sie der St. Galler Mönch im 9. Jahrhundert. «Was ist der Tod?», fragt sich der Komponist Peter Roth manchmal selbst. Der kurze Vers sucht nach einer Antwort und «greift einen unausgesprochenen Teil im Werk Meienbergs auf», findet Peter Roth. Darum hat man ihn gewählt. Weil er zu Niklaus Meienberg passt und weil er der Balbulus-Fabel zu Lebzeiten begegnet ist.

Sein ganzes Stimmvolumen legt der Chor, Chorprojekt St. Gallen sein Name, in diese morbiden Anfangsphasen des Requiems. Peter Roth hat die gregorianische Litanei harmonisch in einen dreistimmigen Chorsatz geweitet. Der Beginn ist wuchtig, eindringlich, die akustische Schmerzgrenze bald erreicht. Über den gregorianischen Chorgesang gelagert ein Sopransaxofon. Vieles erinnert an Jan Garbarek und seine Aufnahme mit dem Titel «Officium». Er habe da eher an John Coltrane gedacht, sagt Peter Roth beim Gespräch nach der Probe.

Den Filz bekämpft

«Niklaus» Meienbergs Vorname fällt an der Probe immer wieder. Hat Peter Roth ihn persönlich gekannt? «Ich bin ihm ein paar Mal begegnet, an Lesungen und Filmpremieren», erinnert er sich. Das waren eindrückliche Erlebnisse. «Niklaus hat den Raum bis ins Letzte gefüllt, körperlich wie stimmlich», weiss der Komponist, «und hatte immer ein Gedicht oder eine Reportage im Sack.» Diesem Meienberg, der wie ein Besessener an seinen Themen gearbeitet hat, der den Filz zwischen Wirtschaft, Militär und Kirche mit allen Mitteln bekämpft hat, der hart im Geben, aber weich im Nehmen war, dem widmet er sein Requiem. In den Reportagen sind andere das Thema, in den Gedichten hingegen Meienberg selbst. Darum hat Peter Roth einige Gedichte in das Requiem eingeflochten. Sie ergänzen die nach der traditionellen lateinischen Liturgie gehaltene Totenmesse.

Psalmodierte Gedichte

Auf das Introitus folgt ein erstes Meienberg-Gedicht. «Eigentlich bin ich mir längst abgestorben ...» Meienberg dichtet «in media vita» über den Tod. Schauspieler Peter Schilderknecht psalmodiert monoton vor sich hin. Das kräftige «Requiem aeternam» ist in sich zusammengefallen. Die sechsköpfige Band unterlegt behutsam mit Klängen. Die

Wahl des Schauspielers zum Sänger ist eine bewusste. Das Gedicht soll zunächst gut gesprochen sein. So wird es singend rezitiert. «Die Wirkung der Sprache soll nicht verloren werden», wünscht sich Roth. Und sie geht es doch ein gutes Stück, denn der Rhythmus des Gedichts wird gebrochen. «Aber im Zusammenspiel mit der Musik gewinnt das Gedicht etwas Neues hinzu», verteidigt Peter Roth. Die Auswahl der Gedichte soll zum liturgischen Text passen. Dort, wo Meienberg keine dichterische Offerte macht, hat man Texte von Elsbeth Maag hinzugenommen. Die Wahl verschiedener Musikstile soll den vielfältigen Charakteren des Requiems gerecht werden. Sie reicht vom Blues über Chansons bis hin zum klassischen Rock.

Stilles Ende

«In Paradisum» heisst der letzte Satz der Totenmesse. Dorthin wünscht sich Niklaus Meienberg zu Lebzeiten zurück, denn dort war er schon mal. In einem Gedicht erinnert er sich an ein Damals, im Bauch seiner Mutter, wo er im Fruchtwasser schwamm, zu essen und zu schlafen hatte. Das Requiem endet in aller Stille, vielleicht genau jener Stille, besser Leere, die Meienberg seiner Nachwelt ohne Meienberg hinterlassen hat.

Uraufführung von «Media Vita» am Sonntag, 21.9., 17 Uhr, Kirche St. Fiden St. Gallen, sowie: Sa, 27.9., kath. Kirche (Andreaskirche) Gossau, 20 Uhr, und So, 28.9., kath. Kirche Bütschwil, 17 Uhr

Bild: Hannes Thalmann

Requiem für Meienberg - Peter Roth bei der Probe.